



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2015/505-003	
Federführend: FD 5.3 Regionalentwicklung	Status: öffentlich Datum: 25.10.2016 Ansprechpartner/in: Dr. Kruse, Martin Bearbeiter/in: Nevermann, Malte	
Mitwirkend:	öffentliche Mitteilungsvorlage	
Sachstand zum Masterplan Mobilität der Kiel Region		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Regionalentwicklungsausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

entfällt.

2. Sachverhalt:

Masterplan Mobilität für die KielRegion: qualitative und quantitative Ziele

Seit Mai 2016 läuft das Projekt Masterplan Mobilität, das im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) als Leitprojekt der KielRegion definiert wurde. Mit der Bearbeitung ist nach öffentlicher Ausschreibung und Vergabe die Planersocietät aus Dortmund/Bremen gemeinsam mit den Büros Gertz Gutsche Rümenapp und urbanus beauftragt. Der Masterplan wird als Klimaschutzteilkonzept Mobilität durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert und soll innerhalb eines Jahres bearbeitet werden, so dass zum Sommer 2017 ein umsetzungsorientiertes Handlungskonzept vorliegt.

Am 7. Juli 2016 fand mit der Regionalkonferenz der KielRegion der öffentliche Auftakt des Projekts statt. Die Erarbeitung des Masterplans Mobilität erfolgt in einer regelmäßigen Abstimmung mit dem Projektteam. Alle verkehrspolitisch relevanten Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Interessenverbänden werden im Projektbeirat zur Qualitätssicherung und zur inhaltlichen Abstimmung jeweils zu den Meilensteinen (Ziele, Handlungsstrategien, Maßnahmen) beteiligt. Die fachplanerische Ebene für den Bereich Mobilität trifft sich ebenfalls zu den Meilensteinen in einem Fachplanungskreis.

Die ersten Sitzungen des Projektbeirats und des Fachplanungskreises haben im September stattgefunden. Hier wurde die Bestandsanalyse reflektiert, die Ziele diskutiert und erste Handlungsansätze entwickelt (siehe Anlage, Präsentationsfolien Projektbeirat).

Qualitative Ziele

Eine gemeinsame Zielsetzung für die KielRegion wird durch den Masterplan Mobilität definiert und eine Mobilitätsstrategie für die gesamte KielRegion erstellt.

Die qualitativen Zielfelder, die durch den Masterplan aufgegriffen werden, sind:

- klima- und umweltfreundliche Mobilität,
- starker Mobilitätsverbund,
- hohe Lebensqualität,
- attraktive Wirtschafts- und Tourismusregion,
- Nahmobilität und neue Mobilitätskultur sowie eine
- integrierte und kooperative Planung.

Die Zielfelder werden durch Unterziele genauer definiert (siehe Anlage: qualitative Ziele).

Quantitative Ziele

Verschiedene Rahmenbedingungen, das Pariser Klimaschutzabkommen 2015 sowie die aktuellen Diskussionen über Zielsetzungen auf der Bundesebene, führen zu den quantitativen Zielen.

Verschiedene Rahmenbedingungen, das Pariser Klimaschutzabkommen 2015 sowie die aktuellen Diskussionen über Zielsetzungen auf Bundesebene, sind die Grundlage für die quantitativen Ziele im Masterplan Mobilität. Darin wird die weitgehende Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 angestrebt. Als Fernziel wird daher auch für den Masterplan Mobilität eine verkehrsbedingte CO₂-Reduzierung um 95% angesetzt. Die Erreichung dieses Zieles ist aber auch stark von externen Faktoren abhängig, die von der Region kaum beeinflusst werden können (z. B. Güterfernverkehr, Entwicklung der Antriebstechnik).

Die quantitativen Ziele für den Masterplan Mobilität setzen sich daher aus der absehbaren Trendentwicklung und aus Maßnahmen, die von der Region beeinflussbar sind, zusammen und werden für das Jahr 2035 ausgewiesen.

Ohne regionale Maßnahmen ist zu erwarten, dass sich die CO₂-Emissionen des Verkehrs durch effizientere Fahrzeuge und alternative Antriebe um ca. 20 % bis 2035 reduzieren. Für weitere CO₂-Reduzierungen bedarf es regionaler Maßnahmen.

Als quantitatives Ziel (Trendentwicklung und regionale Maßnahmen) wird eine Reduktion der CO₂-Emissionen des Verkehrs bis zum Jahr 2035 gegenüber dem Bezugsjahr 2015 um insgesamt 35 % (jährlicher Rückgang um ca. 2 %) angestrebt. Eine Reduzierung der Wegelängen sowie eine verstärkte Verlagerung von Kfz-Verkehren auf den Mobilitätsverbund (Fuß, Rad, ÖPNV) sind für die Erreichung des Ziels notwendig. Der Anteil der Wege, die über den Mobilitätsverbund zurückgelegt werden, muss in der KielRegion bis zum Jahr 2035 von 48 % auf 60 % steigen. Da die Voraussetzungen und Potenziale in der Region unterschiedlich sind, muss diese Zielsetzung regional differenziert werden (siehe Anlage: differenzierte Ausgangslage und Ziele in den Teilräumen). Die ausgewiesenen Ziele bis zum Jahr 2035 werden durch den Masterplan mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt.

Der Projektbeirat und der Fachplanungskreis haben diesen Zielen zugestimmt.

Weitere Termine

Ab November 2016 werden insgesamt vier Planungswerkstätten ausgerichtet, bei denen neben den verkehrspolitisch relevanten Akteuren auch Bürger/innen mitdiskutieren können.

Die weiteren Beteiligungstermine im Masterplan Mobilität sind (unter Vorbehalt):

Projektbeirat

- März 2017 (KW 10)
- Juni 2017 (KW 25)

Fachplanungskreis

- Februar 2017 (KW 8)
- Mai 2017 (KW 21)

Planungswerkstätten

- Freitag, 18. November 2016, 16 Uhr bis 19 Uhr in Preetz zu den Themen
 - a) Nahmobilität – „Fuß- und Radverkehr fördern – wie müssen wir planen?“ und
 - b) Nutzen statt Besitzen – „Carsharing, Bikesharing und Dorfautos – wie können wir uns gemeinsam bewegen?“
- Dienstag, 29. November 2016, 17 Uhr bis 20 Uhr in Rendsburg zu den Themen
 - a) Wirtschaftsverkehr – „Wie können Unternehmen von nachhaltiger Mobilität profitieren?“ und
 - b) Einfach mobil – „Wie können wir die Region bewegen? Ein Ticket für alles“
- Dienstag, 17. Januar 2017, 17 Uhr bis 20 Uhr in Schönberg zum Thema ÖPNV – „Öffentlicher Nahverkehr in der Region - wie kann der Umstieg gelingen?“
- Donnerstag, 26. Januar 2017, 17:30 Uhr bis 20:30 Uhr in Kiel zum Thema Klimafreundliche Mobilität – „Multimodales Mobilitätsverhalten, Mobilitätsmanagement und Elektromobilität“ als gemeinsamer Bürgerworkshop mit dem Masterplan 100% Klimaschutz der Landeshauptstadt Kiel.

Finanzielle Auswirkungen:

Anlage/n:

Projektbeirat vom 28.09.2016 (Präsentation)

Qualitative Ziele

Differenzierte Ausgangslage und Ziele in den Teilräumen




 Gefördert durch:

 aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages

MASTERPLAN MOBILITÄT

KielRegion

1. Projektbeirat

Kiel, 28.09.2016

Der Masterplan Mobilität




- Mai 2016**
 Vororientierung, Analyse
 und Bilanz
- Sommer 2016**
 Zielkonzept
- Herbst 2016**
 Strategien und
 Potenzialanalyse
- Winter 2016**
 Projekte und Maßnahmen
- Frühjahr 2017**
 Umsetzungskonzept
 und Controlling

- eine gemeinsame Mobilitätsstrategie für die KielRegion
- gefördert als Klimaschutzteilkonzept Mobilität durch das BMUB
- umsetzungsorientiertes Handlungskonzept zum Sommer 2017

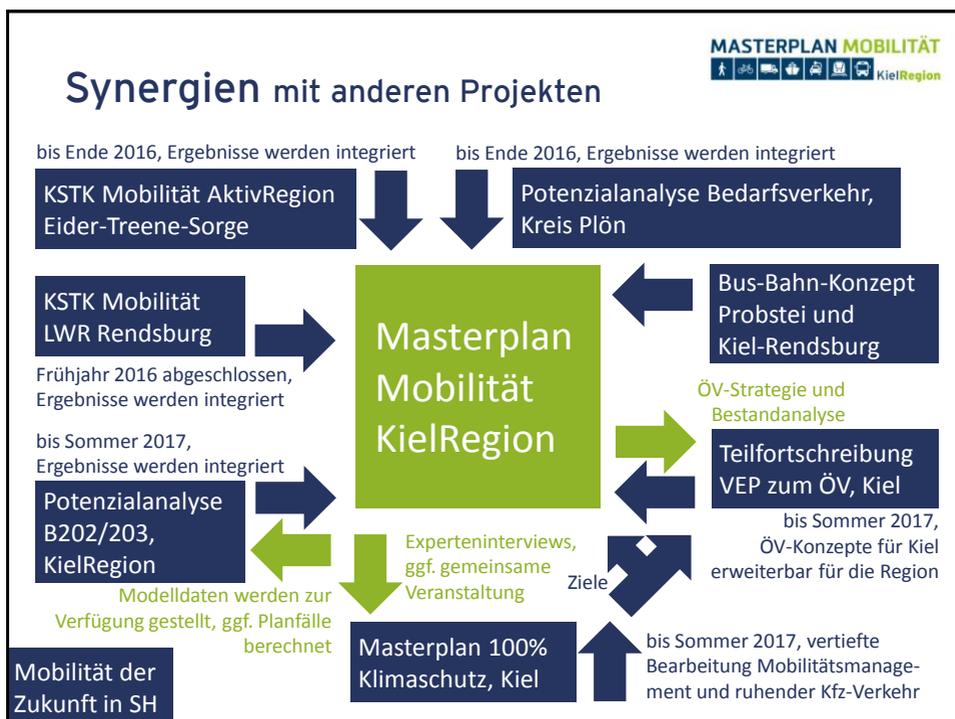


MASTERPLAN MOBILITÄT KielRegion

Die Herausforderung

- Beteiligung und Vernetzung vieler Akteure
- Koordinierung vieler laufender Projekte
- Entwicklung von Handlungsstrategien für ...
 - ... die gesamte KielRegion
 - ... Städte und Gemeinden im ländlichen Raum
 - ... den Ballungsraum Kiel



Die Lösungen

MASTERPLAN MOBILITÄT
KielRegion

- Pilotprojekte und gemeinsame regionale Projekte
- Leitfäden und Aufzeigen von Finanzierung- und Fördermöglichkeiten
- Organisationsstrukturen für eine gemeinsame regionale Mobilitätsplanung



Projektbeirat

- Vertreter/innen aus Verwaltung, Politik und Verbänden
- Rolle des Beirats:
 - Gremium zur Qualitätssicherung
 - Korrektiv: Inhaltliche Abstimmung, strategische Ausrichtung
 - Multiplikation: Begleitung in der Umsetzung
- geplant sind insgesamt 3 Sitzungen zu den Meilensteinen des Masterplans

**Zielkonzept
Moderne Mobilität**
Stefan Luft, urbanus

Zielkonzept Moderne Mobilität

MASTERPLAN MOBILITÄT
KielRegion

Starker Mobilitätsverbund

Klima- und umweltfreundliche Mobilität

Nahmobilität und neue Mobilitätskultur

Hohe Lebensqualität

Attraktive Wirtschafts- und Tourismusregion

Integrierte und kooperative Planung

Ihre Meinung ist gefragt!

Rahmen für quantitative Ziele



EU-Weißbuch Verkehr, 2011:

- Verkehrssektor: Reduzierung der THG-Emissionen um 60% bis 2050

Klimaschutzabkommen Paris 2015:

- Netto-Null Treibhausgasemissionen in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts
- Gültig ab 2020
- Völkerrechtlich verbindliches Abkommen

Zielsetzung Klimaschutzplan 2050: BMUB-Hausentwurf vom 06.09.2016

- weitgehende Klimaneutralität des Verkehrssystems in Deutschland

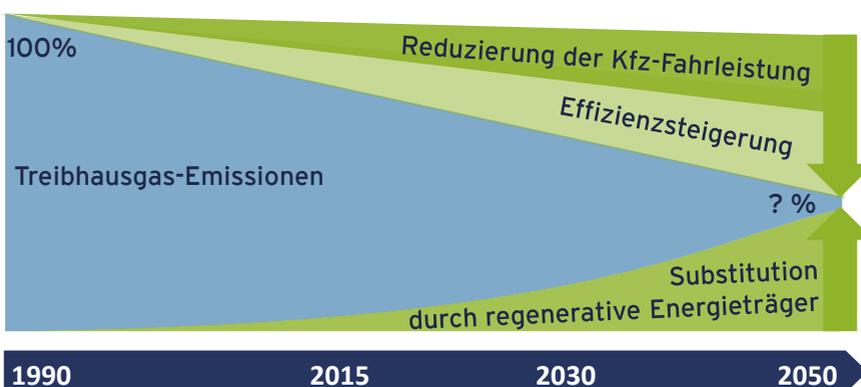
Landeshauptstadt Kiel mit dem 100%- Klimaschutzziel bis 2050

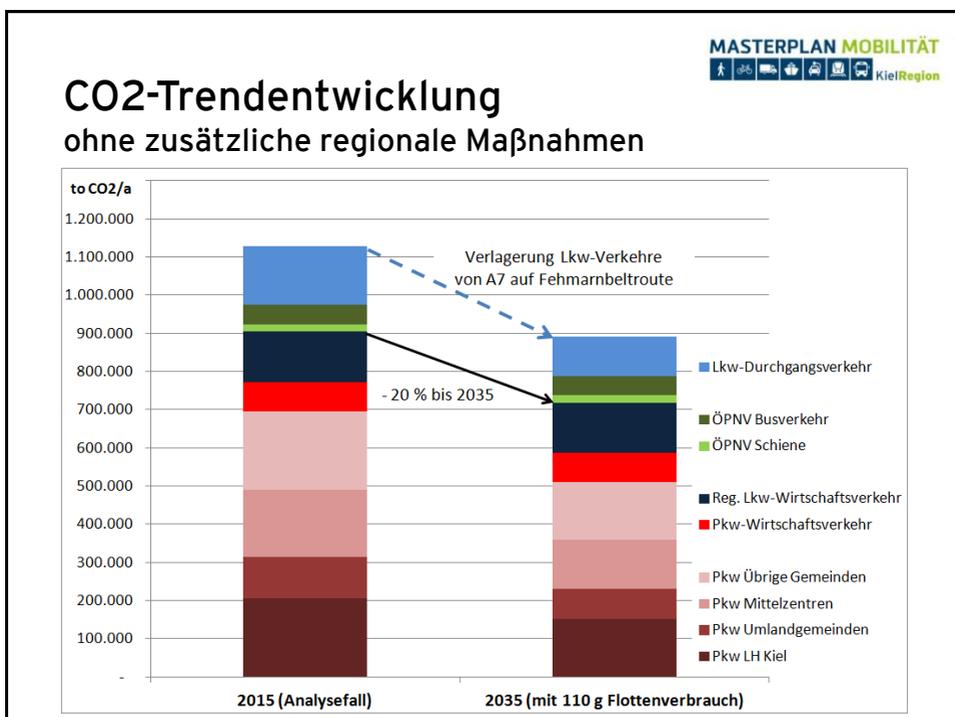
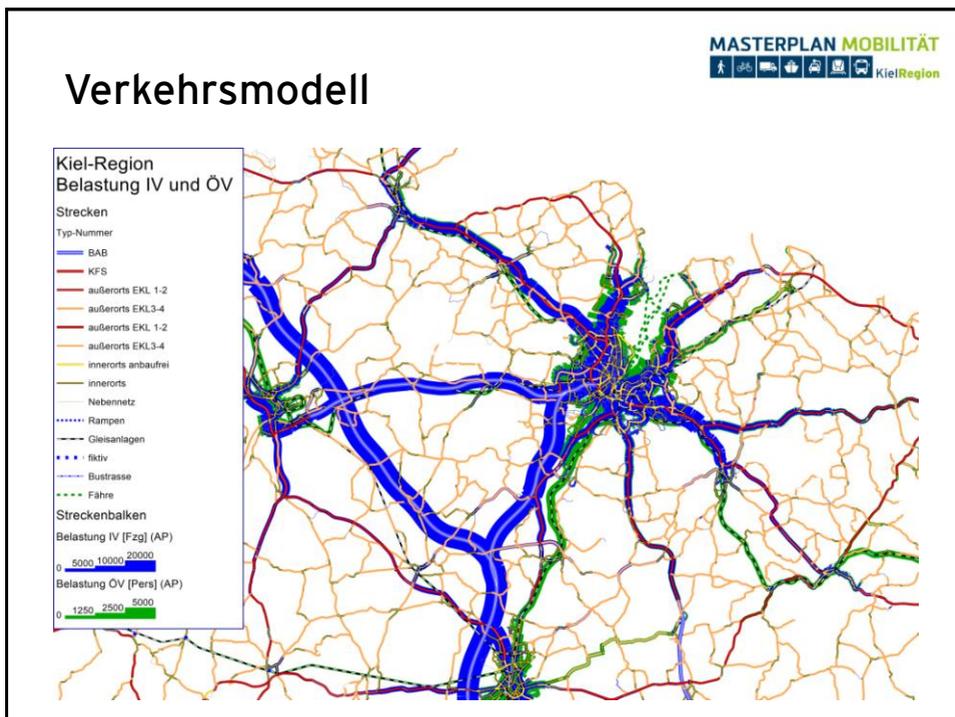
- Konzeptentwicklung läuft parallel

Regionale Zielsetzungen



- aber begrenzte regionale Beeinflussbarkeit in den Bereichen technische Entwicklung, Rahmengesetzgebung etc.





Quantitative Ziele (Vorschlag)

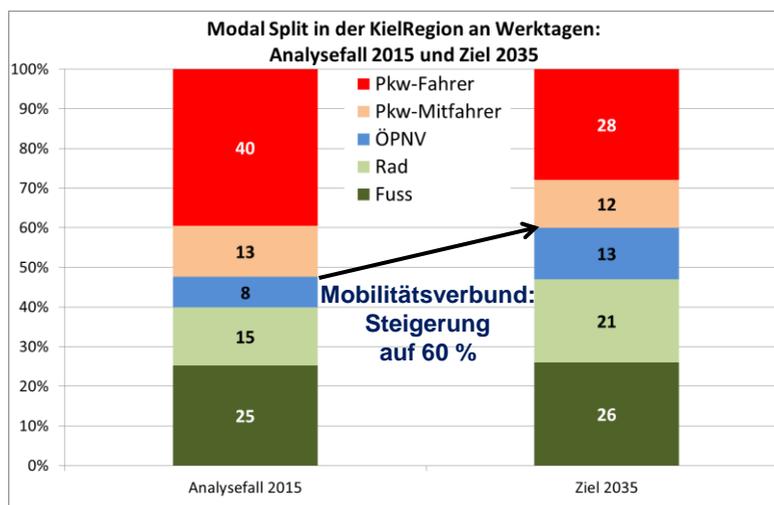
- Reduktion der CO₂-Emissionen des Verkehrs gegenüber 2015:
 - bis 2035 um 35 % (-2 % pro Jahr)
 - bis 2050 um 95 %
- 20 % Reduktion durch effizientere Fahrzeug und alternative Antriebe
- Zusätzlich mind. 20 % Reduktion der Kfz-Fahrleistung erforderlich

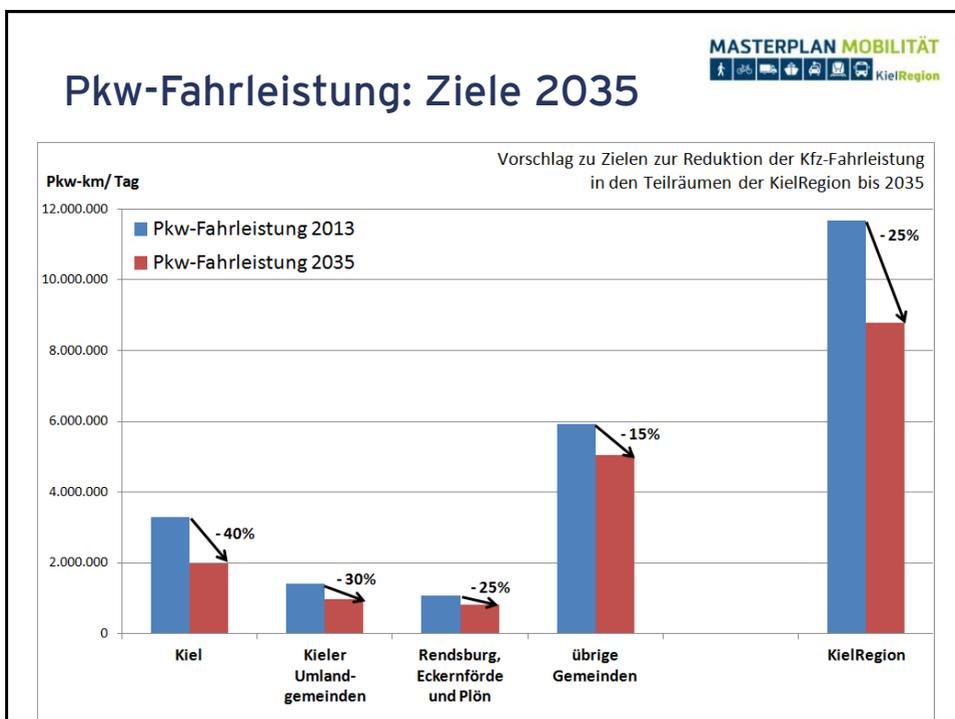
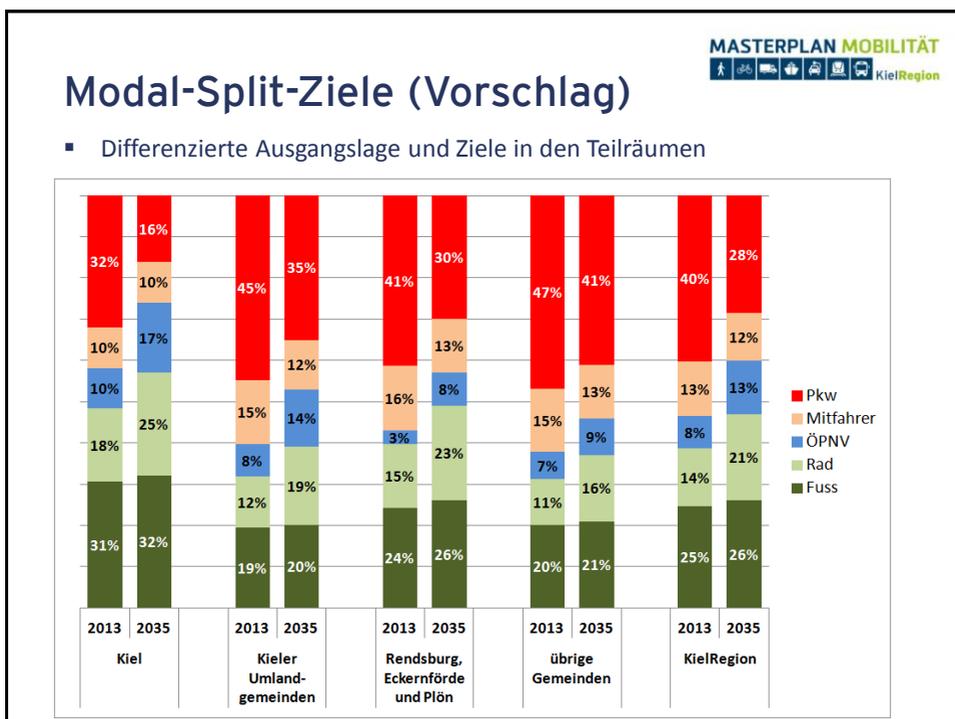
Weniger Kfz-Fahrleistung bedeuten zudem

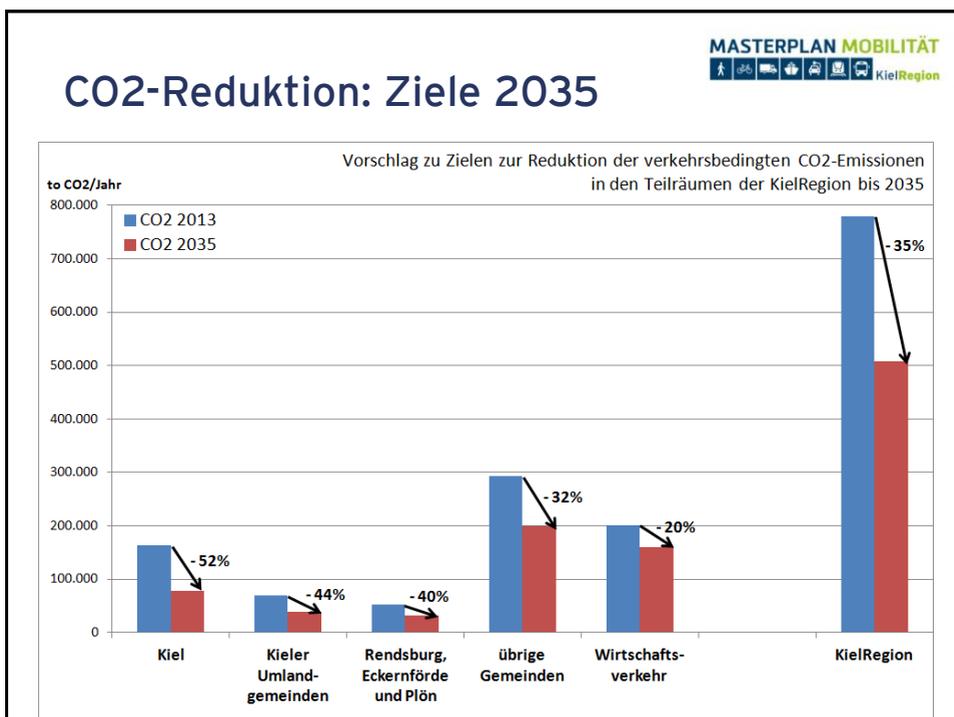
- weniger Staus
- weniger Unfälle
- weniger Lärm
- weniger Luftschadstoffe
- geringere Mobilitätskosten für die Menschen in der Region
- Spielräume für verträgliche Umgestaltungen von Straßen

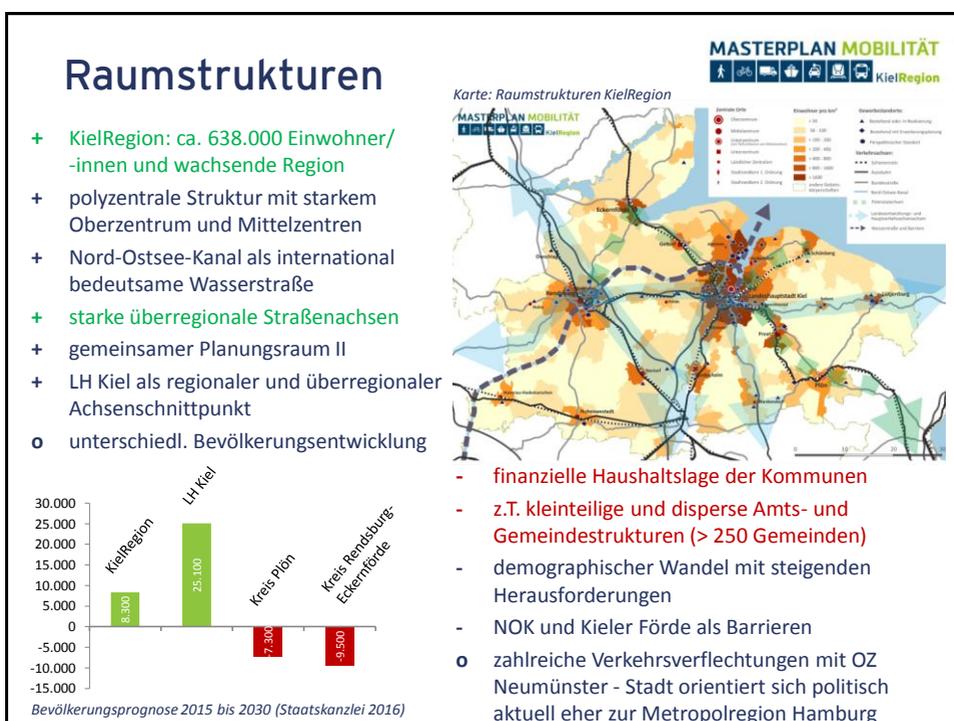
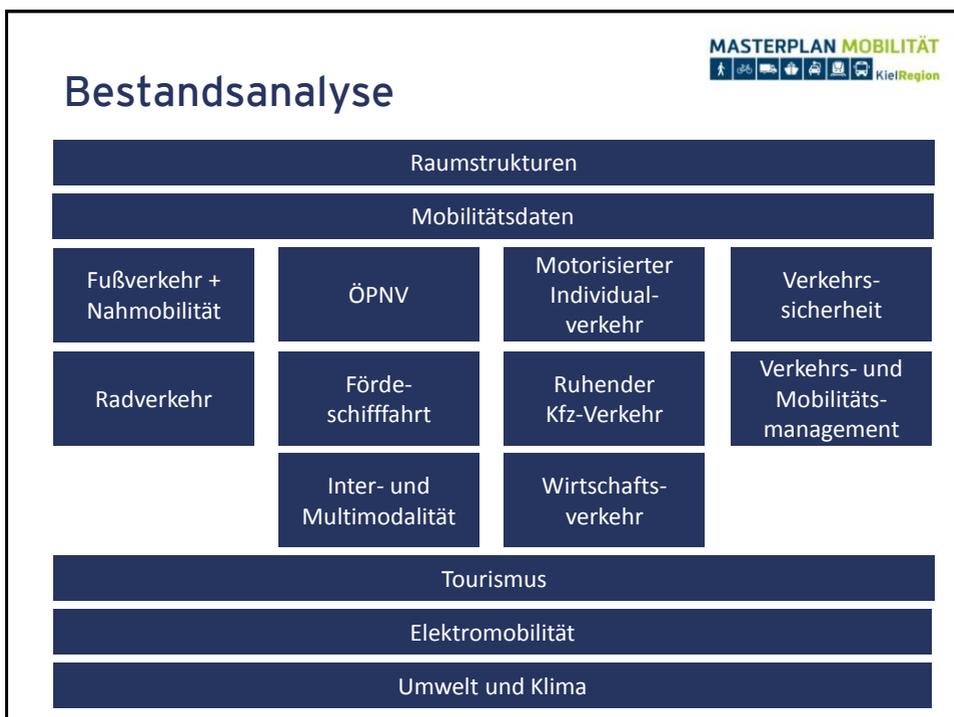
Modal-Split-Ziele (Vorschlag)

- Kürzere Wege
- Verlagerung vom Pkw auf dem Mobilitätsverbund









Fußverkehr und Nahmobilität

MASTERPLAN MOBILITÄT
KielRegion

Fotos: Planersocietät 2016

- + beispielhafte Planungsansätze in Kiel: Kinderwege in der Stadt, Fußwegeachsen
- + attraktive Zentren z.B. Kiel, Preetz, Schönberg, Rendsburg
- + einige Fußwegeleitsysteme und regionale Wanderrouten
- + barrierefreie Stadtentwicklung, z.B. in Eckernförde
- o z.T. Gestaltung von Ortseingängen
- o unterschiedliche Aktualität und Qualität von Schulwegplänen



Fotos: Planersocietät 2016

- z.T. Lücken bei Nahversorgung
- noch wenig Bedeutung und Knowhow für Fußverkehr bei kommunalen Planungen
- Handlungsbedarf: Barrierefreiheit / Verkehrsschneisen
- Gestaltung von Ortsdurchfahrten
- z.T. keine Fußwege, fehlende Querungshilfen, Konflikte mit dem Radverkehr und dem Kfz-Verkehr
- mangelnde Pflege von Infrastruktur und Leitsystemen

Radverkehr

MASTERPLAN MOBILITÄT
KielRegion

Karte: Potenzial fahrradfreundliche Entfernungen in der Region



- + relativ hoher Radverkehrsanteil – aber weiter Luft nach oben
- + systematische Radverkehrsförderung in Kiel: Radverkehrsnetz, Velorouten, Wegweisung, Marketing, Rad-Forum...
- + einzelne Radverkehrskonzepte (Eckernförde, Preetz, Kreis Rd-Eck)
- + gute Ansätze im Radtourismus
- o unterschiedlich starke Aktivitäten / Knowhow zur Radverkehrsförderung



Beispielsituationen in der KielRegion (Foto: Planersocietät 2016)

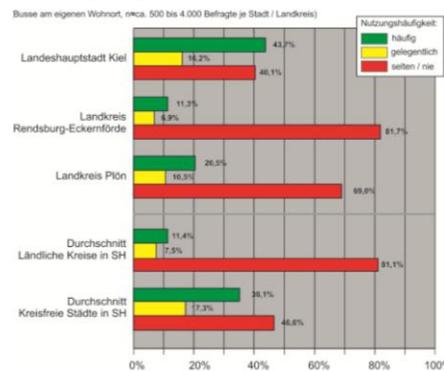
- keine systematische Förderung des Alltags-Radverkehrs auf Kreisebene
- starke Qualitätsbrüche / wenig hochwertige Radverkehrsanlagen in der Region
- kaum Engagement im Bereich Fahrradparken und Marketing auf Kreisebene
- wenig kreisübergreifende Koordination und Planung, fehlende Vernetzung der Akteure

ÖPNV - KielRegion

- + Regionales Kompetenzzentrum ÖPNV als Schnittstelle der Kreise Plön und Rd-Eck beim Eigenbetrieb Beteiligungen Kiel
- + **landesweiter Verbund der Aufgabenträger NAH.SH und der Verkehrsunternehmen NSH**
- + **landesweit einheitlicher SH-Tarif**
- o kein einheitliches äußeres Erscheinungsbild des ÖPNV in der KielRegion, aber Ansatz Dachmarke NAH.SH
- keine gemeinsame ÖPNV-Strategie (Bus)
- **wenig strategisch orientiertes „Miteinander“ von Aufgabenträgern, Verkehrsunternehmen und privaten Mobilitätsdienstleistern**
- **wenig zielgruppenspezifische ÖPNV-Gestaltung und unzureichend besetzte Schnittstelle ÖPNV und Tourismus**

MASTERPLAN MOBILITÄT
KielRegion

Abb: Nutzungshäufigkeit Busse (Quelle: Omnitrend GmbH, 2016)



- kein gemeinsames systematisches ÖPNV-Qualitätsmanagement
- noch keine einheitliche und kundenorientierte Struktur bei ÖPNV-Information und Marketing

ÖPNV - LH Kiel

- + durchgehender teilweise dichter Taktfahrplan Bahn und Bus auf den meisten Linien einschließlich Nachtverkehr
- + vergleichsweise hoher Standard bei der Barrierefreiheit (100% Busse, ca. 1/3 Haltestellen)
- o verbreitete ÖPNV-Beschleunigung, Nutzungskonflikte z.B. Verlangsamung der Sonderspuren durch Radverkehr

MASTERPLAN MOBILITÄT
KielRegion



- **komplexes Verästelungsnetz mit wenig transparenter Linienstruktur**
- keine einheitliche Taktstruktur und deutlich abgestufte Bedienungsqualität in den Randzeiten
- **lange Fahrzeiten in die Stadtrandbereiche insbesondere am Fördewestufer sowie bei Tangentialverbindungen**
- stark wechselnde Anschlussqualität und Defizite bei der Bus-Bahn-Verknüpfung

ÖPNV - Kreise

- + vergleichsweise gute Angebotsqualität entlang der SPNV-Achsen mit Ansätzen einer koordinierten Bus-Bahn-Verknüpfung (z.B. Bhf. Plön)
- + überwiegend gute Qualität der Bahnstationen mit systematischen Qualitätsmonitoring
- + erfolgreiche Ansätze zum Produkt Schnellbus, z.B. Linie 3050 Rd > Eck und 102 Kiel > Laboe
- + laufende Modernisierung der Fuhrparks

Fotos: urbanus 2016



MASTERPLAN MOBILITÄT
KielRegion

Foto: urbanus 2016



- überwiegend geringe Attraktivität des Busangebotes für nicht-ausbildungsbezogene Fahrzwecke, deutliche Bedienstungsdefizite in Rand- und Ferienzeiten durch geringe Nachfrage
- wenig vertaktete Fahrpläne und demzufolge auch wenig koordinierte Anschlussplanung
- starker Nachholbedarf bei der Barrierefreiheit insbesondere bei den Bushaltestellen
- Qualitätsbrüche zwischen Stadtverkehr(en) und Regionalverkehr

Fördeschifffahrt

- + stärkt das maritime Image der Region
- + kreisübergreifende Verbindung von Ost- und Westufer
- + hohe touristische Bedeutung
- + Alleinstellungsmerkmal der KielRegion
- + Integration im SH-Tarif (mit Boardzuschlag)
- + z.T. Modernisierung von Anlegern
- + besondere Aktionen und Angebote, z.B. Flirt-Fahrten oder Fahrradmonatskarte



Fähranleger Möltenort (Foto: Planersocietät 2016)



Fähranleger Kiel Hauptbahnhof (Foto Planersocietät 2016)

MASTERPLAN MOBILITÄT
KielRegion



Fähranleger Möltenort (Foto: Planersocietät 2016)

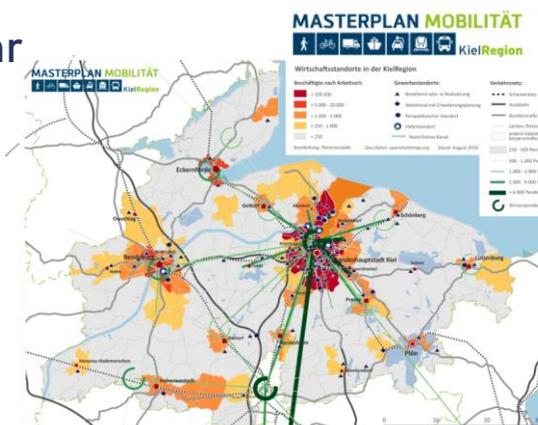


MS Laboe (Foto Planersocietät 2016)

- o alter Fahrzeugbestand z.T. aus den 80er Jahren mit Investitionsbedarf
- o unterschiedliche ÖPNV- und touristische Bedarfe
- o Rahmenbedingungen durch Fahrgastschiffsrichtlinie
- o Verbesserungspotenzial beim Image
- keine systematische Einbindung in das übrige ÖPNV-System
- z.T. fehlende intermodale Schnittstellen

Wirtschaftsverkehr

- + Rendsburg und Kiel mit starken Häfen
- + Port of Kiel: steigende Kombi-Verkehre Straße-Wasser-Schiene
- + gemeinsames Konzept der KielRegion zur Gewerbegebietentwicklung
- + Pioniere im Bereich E-Mobilität (z.B. Pizza-Lieferdienste, Post)
- + engagierte Gewerbevereine (HIP-Wellsee, Logistikinitiative, GVZ-Kiel)
- o steigende kreisübergreifende Pendlerverkehre



Karte: Wirtschaftsstandorte in der KielRegion mit Beschäftigten nach Arbeitsorten und Gewerbegebietsstandorten (GEFEK & Statistikamt Nord)

Kombinierte Verkehre in Kiel (Foto: Planersocietät 2016)



- begrenzte Leistungsfähigkeit des Schienennetzes
- starke Transitverkehre
- fehlende City-Logistik Konzepte
- Nord-Ostsee-Kanal als Barriere insb. für Schwerlastverkehre

Ruhender Kfz-Verkehr

- o unterschiedliche Problemlagen, Parkplatzkapazitäten und Parkraumbewirtschaftung
- o vereinzelt Parkraum-Konzepte (z.B. Eckernförde, VEP Kiel)
- zunehmender Kfz-Bestand erhöht innerstädtischen Parkdruck
- einzelne Wohnquartiere mit hohem Parkdruck und starken Konfliktlagen
- Flächenkonkurrenz insbesondere mit Nahmobilität, auch Verkehrssicherheitsfaktor
- o Zielkonflikt: Einkaufszentren auf der „Grünen Wiese“ mit kostenfreiem Parkplätzen

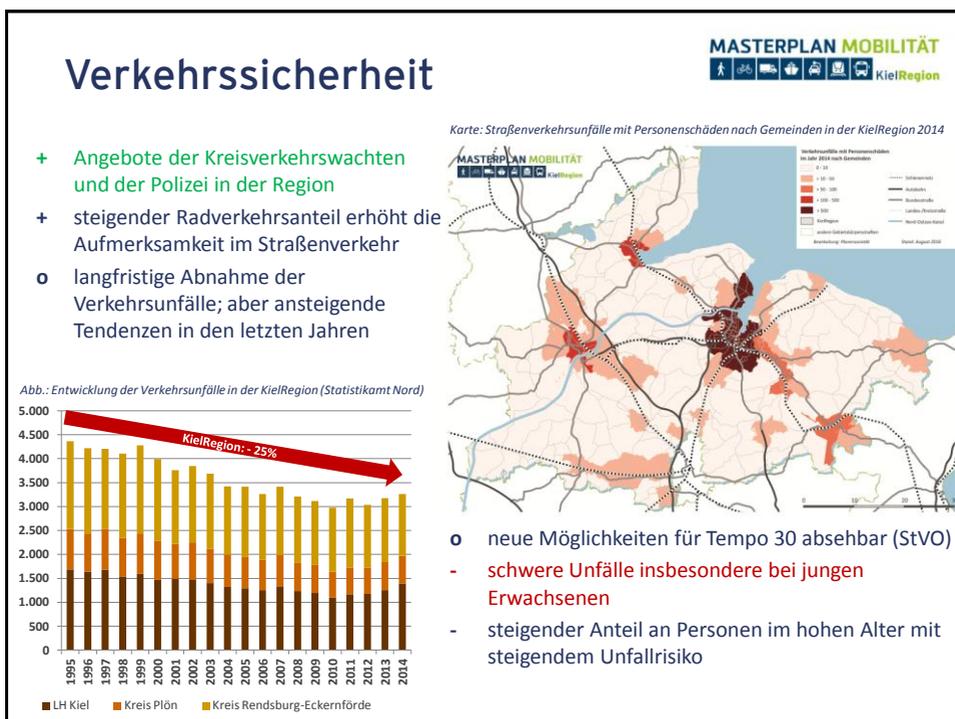
Digitales Parkleitsystem in Kiel (Foto: Planersocietät 2016)



Parken im Wohngebiet (Foto: Planersocietät 2016)



- + Parkleitsysteme in Plön, Eckernförde, Rendsburg, Kiel und Schönberger Strand
- + Frei-Parken-Plakette für CO2-arme Kfz in Kiel
- + geringe Konfliktlagen in den ländlichen Räumen
- + neue Möglichkeiten zur kommunalen Stellplatzsatzung





Akteursbeteiligung

nächste Termine

Nov 2016-Febr 2017: Planungswerkstätten
Febr /März 2017: 2. Projektbeirat

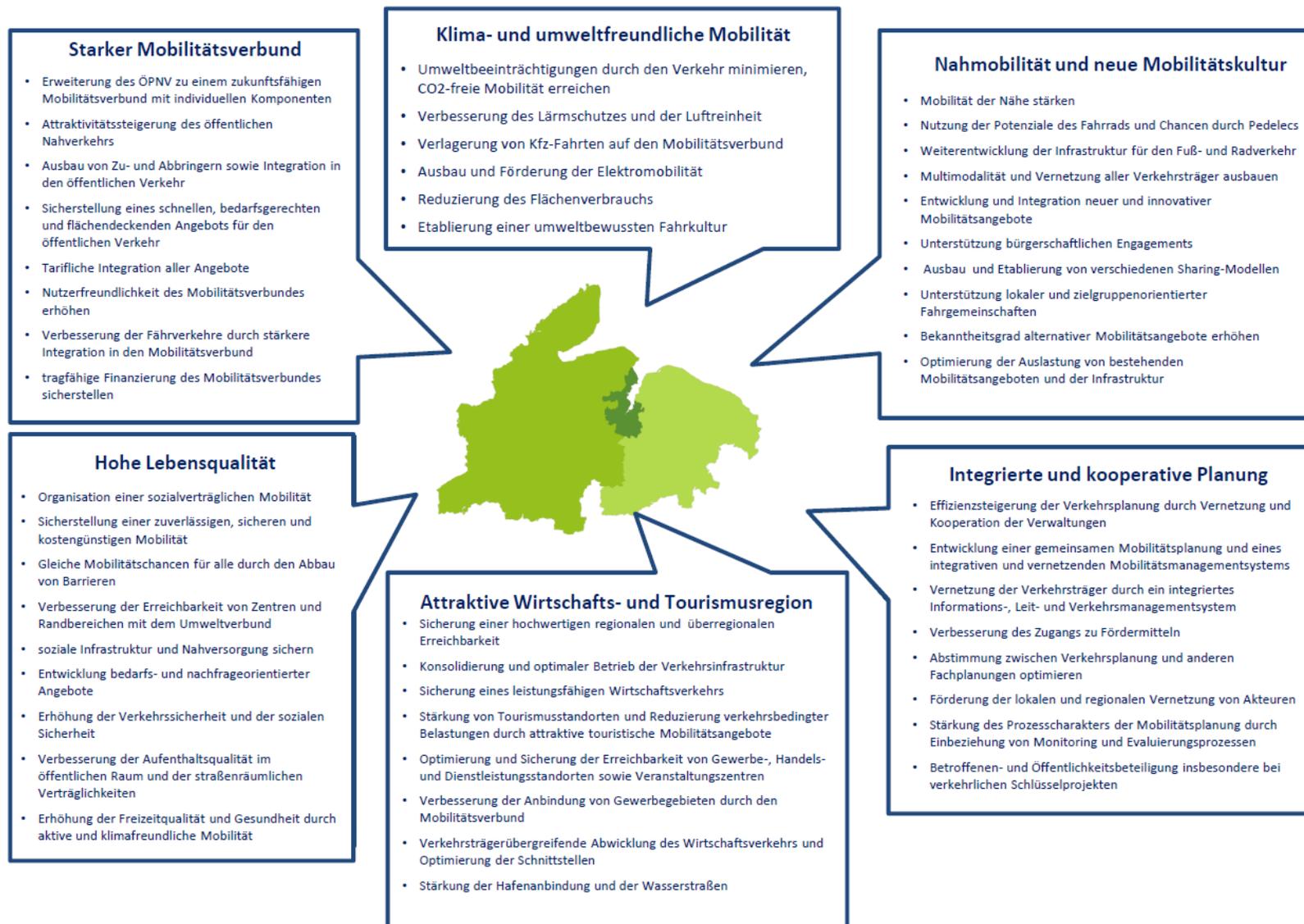
MASTERPLAN MOBILITÄT
KielRegion



Kiel Region GmbH
 Wissenschaftspark Kiel, Neufeldt Hau
 Fraunhoferstraße 2
 24118 Kiel
 Tel.: 0431 - 53 03 55 0
 Fax: 0431 - 53 03 55 29
 E-Mail: info(at)kielregion.de

Geschäftsführung und inhaltlich verantwortlich:
 Janet Sönnichsen

Anlage: qualitative Ziele



Anlage: differenzierte Ausgangslage und Ziele in den Teilräumen

